

## 6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 722.      2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 723.      3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 727.      4. Bayern, Tirol, Österreich S. 732.      5. Böhmen S. 740.      6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 741.      7. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 742.      8. Polen, Schlesien S. 743.      9. Italien, Sizilien S. 744.      10. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 746.      11. Skandinavien S. 750.      12. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 752.      13. Kreuzfahrerstaaten S. 752.

Eberhard L o h m a n n , Die Herrschaft Hirschhorn. Studien zur Herrschaftsbildung eines Rittergeschlechts (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 66) Darmstadt-Marburg 1986, Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt, 561 S., 2 Stammtafeln, 6 Karten, DM 50. – Von den Anfängen im 13. Jh. bis zum Jahre 1560 untersucht der Vf. die Herrschaftsbildung des aus ministerialischen Anfängen stammenden Geschlechts, das bereits im Laufe des 14. Jh. eine führende Stellung innerhalb der niederadligen Gesellschaft der Region am unteren Neckar einnimmt. Gründe dafür finden sich in einer soliden Besitzgrundlage, einer, von wenigen Ausnahmen abgesehen, krisenfreien finanziellen Entwicklung über drei Jahrhunderte hinweg, die die Hirschhorner als potente Kreditgeber u. a. der Bischöfe von Würzburg sieht, und in einem langfristig erfolgreichen Konnubium. Von nachhaltiger Bedeutung erweist sich die um die Mitte des 14. Jh. erfolgte Anbindung an das Königtum. Das Bild eines bis zum Aussterben 1632 prosperierenden, erfolgreich die spätm. Umschichtungsprozesse überstehenden Adelsgeschlechts entwirft L. mittels einer breiten, fast ausschließlich aus ungedrucktem Material bestehenden Quellengrundlage. So aner kennens wert die ge botene Stofffülle ist, so wenig zufriedenstellend ist deren Darbietung und darstellerische Aufbereitung. Zentraler Bestandteil der Arbeit ist ein nach dem Muster des Deutschen Städtebuchs (!) gegliederter Besitzkatalog, der durch beigegebene Karten auch visuell erschlossen wird. Seine Benutzbarkeit wird durch die chronologische (nach dem Zeitpunkt der Inbesitznahme des betreffenden Objekts durch die Hirschhorner) Gliederung nach Besitzqualitäten (Lehen, Eigengut, Pfandschaften) statt einer rein alphabetischen unnötigerweise erschwert. Vollends zur Unzufriedenheit trägt die bis in die fünfte Stufe reichende Dezimaluntergliederung dieses Katalogs bei; das Auffinden einer Anmerkung erfordert dabei über Gebühr Geduld, die man gerne für die inhaltliche Auseinandersetzung aufbrächte. Überhaupt hätte man dem Werk eine Straffung dringend gewünscht: Die im Besitzkatalog ausgebreiteten Fakten werden im Darstellungsteil nochmals referiert, der einleitende Überblick nimmt die am Schluß stehenden Ergebnisse vorweg. Dieter Rübsamen

Dieter W u t t k e , Nuremberg: Focal Point of German Culture and History. A Lecture – Nürnberg als Symbol deutscher Kultur und Geschichte. Ein Vortrag, Bamberg 1987, H. Kaiser Verlag, 51 S. mit 54 Abb., DM 12. – Der Vortrag entstand 1986 im Zusammenhang mit der New Yorker Ausstellung „Gothic and Renaissance Art in Nuremberg 1300–1550“; er stellt in Wort und Bild vor allem Denkmäler aus Nürnbergs Goldenem Zeitalter vor, die das „Streben nach Weisheit als ‚ideelle‘ Idee“ (S. 46) belegen. W. S.

Richard S e y b o t h , Nürnberg, Cadolzburg und Ansbach als spätmittelalterliche Residenzen der Hohenzollern, Jb. für fränkische Landesforschung 49 (1989)